



Hans Jürgen Bauer und Personalreferentin Kathrin Fuchs nahmen für die Deutsche Technoplast aus den Händen des früheren Bundeswirtschaftsministers Wolfgang Clement (rechts) die „Top Job“-Auszeichnung entgegen.

„Tim“ im Team von Technoplast

USB-Stick-Männchen hat einen Namen - Wieder „Top Job“-Auszeichnung

Wörth. Kein Marketingmensch gab ihm seinen Namen, sondern die Mitarbeiter der Deutschen Technoplast GmbH: Das Männchen Tim ist aus Kunststoff und lässt sich als USB-Stick nutzen. Es steht für das Unternehmen aus Wörth an der Donau, das hochpräzise Kunststoffteile für die Elektronik- und Automobilindustrie produziert. Seine Beschäftigten haben Tim nicht grundlos so getauft – der Name steht für die Initialen des Firmenslogans: „Team in Motion“.

Tatsächlich ist viel in Bewegung bei der Deutschen Technoplast: Das Unternehmen bezieht alle seine Mitarbeiter in zahlreiche Programme mit ein, um sie zu motivieren. So kam auch die Idee zu Tims Namen im Rahmen eines internen Wettbewerbs zustande. Der kleine schwarzhäarige Mann mit der Brille ist nun überall mit dabei, wenn sich die Firma zum Beispiel auf Messen präsentiert.

Die Deutsche Technoplast ist ein internationales Unternehmen mit

Kontakten zu Kunden in der ganzen Welt. Deshalb stehen der gesamten Belegschaft jederzeit interne Englischkurse offen. Und nicht nur für die fließende Kommunikation mit den Kunden ist Englisch wichtig: Mit der Schwesterfirma in Malaysia gibt es einen stetigen Mitarbeiter-tausch, für den aufgeschlossene Kräfte in Frage kommen. In die Eigenständigkeit ihrer Beschäftigten investiert die Geschäftsführung gern. Deshalb kooperiert sie mit einem Anbieter, der die Mitarbeiter in Sachen Selbstorganisation und Zeitmanagement fortbildet. Schon die Auszubildenden trainieren, wie sie sich effektiv selbst managen. An so genannten Jugendplanungstagen lernen sie, wie sie sich Monats- und Jahresziele stecken – und erreichen. Die Schulung soll den Azubis den Start ins Berufsleben erleichtern.

In der Top Job-Kategorie „Familienorientierung & Demografie“ ist bei der Deutschen Technoplast ebenfalls alles im grünen Bereich: Ihr Angebot an die Beschäftigten, sich in familienintensiven Phasen

bezahlt freistellen zu lassen, geht über den gesetzlichen Anspruch hinaus. Im Arbeitsalltag nehmen die Teams Rücksicht auf familiäre Verpflichtungen, wenn es etwa darum geht, Anwesenheitszeiten oder Besprechungen zu planen. In der nahen Großtagespflege „Bollerwagen“ findet der Mitarbeiternachwuchs unter drei Jahren einen Platz.

Und sogar für die Führungskräfte ist die Arbeit im Homeoffice möglich: Der Vertriebsleiter ist Vater zweier Kleinkinder und wohnt fast 100 Kilometer vom Firmensitz entfernt. Wann immer es seine Aufgaben erlauben, arbeitet er von zu Hause.

Diese Vorteile überzeugten erneut im bundesweiten Wettbewerb „Top-Job“. Der frühere Wirtschaftsminister Wolfgang Clement zeichnete die Deutsche Technoplast in Duisburg aus, die sich nach 2008 und 2010 wieder zu den besten Arbeitgebern in der Republik zählen darf. Geschäftsführender Gesellschafter Hans Jürgen Bauer nahm diesen Preis am Donnerstag entgegen.